

wildfremd und unerfahren, das Home auffinden? Sie gebieten ja über einen Wagen — nehmen Sie mich mit und setzen Sie mich an der Thür des Hauses ab.“

„Aber das darf ich nicht!“ meinte Ilse sehr erschrocken. „Ich habe keine Ahnung von der Entfernung — wie kann ich fremder Dienerschaft und Pferden einen möglicherweise weiten Umweg zumuten?“

„Lassen Sie mich das nur machen, Sie ängstliche Seele,“ versetzte Meta ruhig. „Holla, guter Freund,“ rief sie dem Kutscher zu, der in feierlichem Ernste auf dem hohen Bock thronte, „Sie können mich wohl zuerst nach Bryanston Square fahren; es soll mir auf ein kleines Trinkgeld nicht ankommen.“

Diener und Kutscher wechselten einen vielsagenden Blick, in dem sich Spott und Unwillen mischten; doch zogen sich die Gesichter beider schnell wieder in die üblichen, ehrerbietigen Falten. „Es ist ein Umweg von ungefähr vier Meilen,“ sagte der Bediente mit höflichem Ernst.

„Nein, dann kann keine Rede davon sein!“ rief Ilse hastig. „Ich bedauere sehr, Fräulein Weller“

Aber Meta saß bereits im Wagen. „Seien Sie doch vernünftig, Kind,“ versetzte sie mit ärgerlicher Gemütsruhe; „es sind natürlich englische Meilen gemeint, von denen ein halbes Duzend auf eine der unserigen geht. In gutem Deutsch bedeuten die vier Meilen nur ein paar hundert Schritte. Vorwärts, mein Lieber, nach Bryanston Square!“

Der Diener sah Ilse fragend an: „Wenn das Fräulein befiehlt . . .“

„Ja, bitte, seien Sie so freundlich; die Dame ist fremd und kennt den Weg nicht,“ erwiderte Ilse verwirrt und mit Thränen bitteren Argers kämpfend; sie fühlte, daß nur die Anwendung von Gewalt sie von ihrer Genossin befreien könnte, wenn sie ihr nicht den Willen thun wollte. Aber sie wandte der aufgedrungenen Begleiterin fast den Rücken zu und gönnte ihr auf dem ganzen Wege kein Wort.

Freilich wäre es auch kaum möglich gewesen, sich in dem Lärm des Straßenlebens verständlich zu machen. Das Gewühl der Menschen und Wagen erschien Ilse vollständig sinnverwirrend; alle Augenblicke glaubte sie, es müsse ein Zusammenstoß mit einem der riesigen Omnibusse, der schwerbeladenen Lastwagen mit den gewaltigen Pferden davor, oder den pfeilschnell dahinjauenden Cabs stattfinden, der ihr leichtes Fuhrwerk zertrümmern würde. Welch ein atemloses Leben und Treiben! Auch die Menschen auf den Bürgersteigen schienen es alle eilig zu haben. Und dann fuhren sie plötzlich über einen großen Platz, einen Square,